

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 51 (1977)
Rubrik: Tätigkeitsberichte der kantonalen Denkmalpflege 1976 und 1977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechenschaftsberichte der Kantonsarchäologie für 1976 und 1977.

soweit sie das Fricktal betreffen; entnommen der Argovia 89/1977 und 90/1978.
Verfasser: Martin Hartmann, lic. phil.

Kaiseraugst. 1976: Neben verschiedenen kleinen Ausgrabungen an diversen Stellen des spätrömischen Kastells war die Equipe des Basellandschaftlichen Amtes für Museen und Archäologie mit einer grossen Untersuchung in der Dorfstrasse beschäftigt. Herausragende Funde waren ein Grabstein mit gut erhaltener Inschrift sowie der Fund eines Bronzeschatzes, bestehend aus über 30 Gefässen. — Die Konservierung der Thermenanlage konnte im Frühjahr abgeschlossen und am 17. Mai 1976 durch Regierungsrat Dr. A. Schmid eingeweiht werden. (Arg. 89/1977) — 1977: An diversen Stellen des spätrömischen Kastells wurden durch das Basellandschaftliche Amt für Museen und Archäologie Notgrabungen durchgeführt. (Arg. 80/1978)

Schwaderloch. 1977: Die von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde angeregte Konservierung des spätrömischen Wachtturmes «Oberes Bürgli» erforderte eine Freilegung der Grundmauern und eine Untersuchung des Turminnern. Dabei stellte sich heraus, dass dieser Turm zwei Bauphasen aufweist. (Arg. 80/1978)

Tätigkeitsberichte der kantonalen Denkmalpflege 1976 und 1977

soweit sie das Fricktal betreffen, entnommen der Argovia (Arg.) 89/1977 und 90/1978.
Verfasser: Dr. Peter Felder.

Frick, katholische Pfarrkirche. 1976. Ehemalige mittelalterliche Kirchenburg auf Hügelkuppe. Die heutige Anlage von 1716 besteht aus einem frontalen Haubenturm (Unterbau mittelalterlich), einem weiten, von einer stuckierten Flachtonne überdeckten Langhaus mit zwei querschiffartigen Seitenflügeln (darin frühbarocke Altäre) und einem kuppelgewölbten Polygonalchor. Der prunkvolle Hochaltar ist angeblich ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia. — Gesamtrestaurierung: Aufgrund des Originalbefundes hellgrauer, grobkörniger Aussenputz und illusionistisch gemalte Ecksäulen; Steinhauer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten; neues säulengestütztes Vorzeichen mit Mansarddach; architektonisch verbesserter Sakristeianbau; Kalksteinplatten-Boden; neues Gestühl unter Wiederverwendung der reichgeschnitzten Barockwangen; stilistische Angleichung der unteren Emporenbrüstung an die obere; Wiederherstellung der rosaroten Stuckpolychromierung; Freilegung der Deckenbilder von Francesco Antonio Giorgioli; Restaurierung der fünf Altäre, der Kanzel (aus der Stadtkirche Klingnau stammend), des Chorgestühls, des Orgelgehäuses, der Beichtstühle und der Kreuzwegstationen (von Wittnau); Wiederherstellung des alten Taufsteins; neue liturgische Gruppe im Régence-Stil. — Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. — Farbuntersuchungen: Dr. B. Mühlethaler, Zürich. — Restauratoren: F. Walek, Frick (Fresken und Altäre); J. Hagenbuch und W. Enzenhofer, Oberlunkhofen (Kanzel); L. Knöchel, Kriens (Stuckmarmor, Stukkaturen); J. Stalder, Sursee (Holzbildhauerarbeiten); W. Schilling, Hornussen (Kunstschreinerarbeiten). — Staatsbeitrag: 350 740 Franken; Bundesbeitrag: 379 693 Franken. — Vgl. Festschrift «Katholische Kirche St. Peter und Paul Frick», 1976. (Arg. 89/1977)

Gipf-Oberfrick (1976), *ehemaliger Altar aus der abgebrochenen Wendelinskapelle*. Ausgezeichnetes Frühwerk des Rheinfelder Bildhauers Hans Freitag, datiert 1709. — Restaurierung und Neuaufstellung in der Friedhofkapelle Frick; barockes Altarblatt «Gnadenbrunnen» aus Kunsthandel. — Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Restaurator: G. Eckert, Luzern. — Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. — (Beiträge in denjenigen für die Kirche enthalten.)

Gasthaus «Zum Rössli», Saaldecke. Freilegung und Restaurierung der spätbarock dekorierten Saaldecke. — Restaurator: W. Schmuziger, Aarau. — Staatsbeitrag: 4260 Franken. (Arg. 89/1977)

Hellikon (1976), *alte Mühle*. Typisches Fricktaler Giebelhaus, erbaut 1815. — Aussenrenovation: Steinhauerarbeiten, stilgerechte Farbgebung, Spengler- und Dachdeckerarbeiten, Neubefensterung der nordwestlichen Giebelfassade. — Leitung: Architekt H. Meier, Hellikon. — Staatsbeitrag: 8840 Franken. (Arg. 89/1977)

Kaisten (1976), *ehemalige St. Blasianische Mühle*. Gemauertes, im Kern noch mittelalterliches Giebelhaus, das im 18. Jahrhundert sein heutiges stattliches Aussehen erhielt. — Aussenrenovation: Feinkörniger Abrieb, Weisskalkanstrich und Wiederherstellung der dekorativen Grisaille-Eckquaderung; Steinhauer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten. Im ehemaligen Mühleraum soll ein Dorfmuseum eingerichtet werden. — Leitung: Architekt F. Ott, Stein. — Staatsbeitrag: 20420 Franken. (Arg. 89/1977)

Laufenburg (1976), *Schlossruine*. Ehemaliger Sitz der Grafen von Habsburg-Laufenburg, wohl an der Stelle eines römischen Wachtturmes errichtet. Von der einstigen mehrtürmigen Gesamtanlage hat sich nebst zahlreichen Mauerresten noch der zentrale hochmittelalterliche Bergfried erhalten, der als Wahrzeichen der Stadt eine weithin sichtbare Felskuppe dominiert. — Rodungsarbeiten und durchgreifende Sanierung des Mauerwerks. — Leitung und Bundesexperte: Prof. Dr. H. R. Sennhauser, Zurzach. — Staatsbeitrag 57400 Franken; Bundesbeitrag ausstehend. (Arg. 89/1977)

Oeschgen (1976), *Schlösschen*. Sitz der Herren von Schönau, die 1475–1798 die Gerichtsherrschaft Oeschgen innehatten. 1579/1598 anstelle einer älteren Anlage neu erbaut, um 1690 renoviert und im 19. Jahrhundert z. T. verändert. Kubisch schlichter, nachgotischer Mauerbau unter knappem Krüppelwalmdach. An der westlichen Traufseite polygonaler, spitzbehelmtter Schneggen mit Kielbogenportal. — Gesamtrestaurierung: Wiederherstellung der ursprünglichen gotisch profilierten Tür- und Fenstergewände; feinkörniger Abrieb in Weisskalktechnik; neue feingesprossste Fenster; stilgerechte Farbgebung; Wiedereinsetzen des im 19. Jahrhundert entfernten Wappenreliefs über dem Eingangsportal; Dachumdecken mit alten Biberschwanzziegeln; im Innern Einrichtung der Gemeindeganzlei, eines Sitzungszimmers und zweier Lehrerwohnungen; Restaurierung von Balken- und Bretterdecken; Rückführung und Einsetzung einer spätbarocken heraldisch bemalten Holzfelderdecke (aus dem Historischen Museum Basel; Depositum der Gottfried-Keller-Stiftung). — Leitung: Architekt R. Amsler, Frick. — Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. — Restauratoren: B. Häusel, Rheinfelden, und K. R. Schwarb, Eiken (Holzdecken); F. Keiser, Oeschgen (Wappenrelief). — Staatsbeitrag: 115780 Franken; Bundesbeitrag 1. Teil 47305 Franken; Schweizerischer und kantonaler Heimatschutz: 10000 Franken. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 24. Mai 1972; Fricktal-Bote, 5. Juli 1976. (Arg. 89/1977)

Olsberg (1976), *Stiftskirche*. Geräumige spätgotische Saalkirche mit dreiseitigem Chorabschluss und durchlaufendem Satteldach; westseits straffe, haubenbekrönte Turmfassade von 1760/61. Das Innere, ein steiler Kastenraum, im 17./18. Jahrhundert barockisiert. — Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten am Aussenbau. — Bundesbeitrag ausstehend.

(1977). Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten an der Turmfront und im Innern. — Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. — Restauratoren der Wandmalereien: F. Walek, Frick, und E. Wehrli, Rheinfelden. — Eidgenössischer Experte: Architekt F. Lauber, Basel. — Eidgenössischer Konsulent: Restaurator O. Emmenegger, Merlischachen. — Bundessubvention ausstehend. (Arg. 89/1977 und 90/1978)

Rheinfelden (1976), *Tavernenschild «Zur Blume»*. Vorzügliche spätbarocke Schmiedeeisenarbeit. — Farbige Neufassung und Ziervergoldung durch B. Häusel, Restaurator, Rheinfelden. — Staatsbeitrag: 1080 Franken. (Arg. 89/1977)

